

Copa-Cogeca: Dramatische Lage für EU-Tierhalter

Der Europäische Bauern- und Genossenschaftsverband Copa-Cogeca weist auf die dramatische Lage der EU-Tierhalter, die sich hohen Betriebsmittelkosten und geringen Erzeugerpreisen ausgesetzt sehen und drängt die EU-Kommission darauf, eine bessere Funktionsweise der europäischen Lebensmittelkette zu gewährleisten. Copa-Cogeca argumentiert, dass der Markt zunehmend volatil wird und dass die von den Produzenten zu tragenden Betriebsmittelkosten – für Düngemittel, Kraftstoff und Futtermittel – jüngst massiv auf nicht tragbare Preisniveaus angestiegen sind. Dies gefährdet ihre Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Überlebensfähigkeit. Darüber hinaus nehmen Importe aus Nicht-EU-Ländern zu, obwohl diese nicht dieselben Produktionskosten haben und nicht die strengen EU-Normen im Bereich der Lebensmittelsicherheit, des Tierschutzes und des Umweltschutzes einhalten. Die Produktionskosten im Rindfleischsektor betragen in Brasilien (81 Euro/100 kg Lebendgewicht) nur etwa ein Drittel der Produktionskosten zu Italien (233 Euro/100 kg Lebendgewicht). In Frankreich erreichen sie 221 Euro/100 kg Lebendgewicht im Vergleich zu nur 73 Euro/100 kg Lebendgewicht in Argentinien. Auch in Bulgarien sind sie vor kurzem stark gestiegen und haben zu wütenden Protesten der dortigen Landwirte geführt. Die Erzeugerpreise hingegen sind in der Zwischenzeit nicht im gleichen Maße angestiegen. Zum Teil decken sie nicht einmal die Produktionskosten. Diese Situation ist nicht hinnehmbar.

Copa-Cogeca-Generalsekretär Pekka Pesonen sagte: „Kehrt sich dieser Trend nicht um, so können sich daraus schwerwiegende Konsequenzen für die zukünftige Produktivität der Landwirtschaft und letztendlich auch für die europäische Ernährungssicherheit ergeben. Die Kommission muss deshalb sicherstellen, dass die Landwirte bessere Erlöse über den Markt erwirtschaften. Es ist mehr Transparenz nötig und die Verteilung von Preisen und Gewinnspannen entlang der Lebensmittelkette muss genauer untersucht werden. Das europäische Wettbewerbsrecht muss auch angepasst werden, um es Erzeugerorganisationen wie Genossenschaften zu ermöglichen, an Größe und Einfluss zuzunehmen und zu einer ausgewogeneren Lebensmittelkette beizutragen.“

DBV

Lëtzebuenger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer

Heimat invitéiere all d'Memberen aus den Associatiounen

Lëtzebuenger Landjugend a.s.b.l.

Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer a.s.b.l.

Lëtzebuenger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer a.s.b.l.

ganz härerlech op déi

uerdentlech Generalversammlungen

Freideg, den 8. Abrëll 2011 um 20:15 Auer

am Festsall vum Lycée Technique Agricole zu Ettelbréck.

Mitten im Leben

Eine Textsammlung von Dr. Marianne Hubert



Dr. Marianne Hubert, 1964-2010, Moraltheologin und Referentin im Bistum Luxemburg

Lëtzebuerg, den 28. Februar 2011

Léif Frëndin, léiwe Frënd vum Marianne Hubert,

Wéi d'Marianne den 13. Juli 2010 onverhofft an déi éiweg Herrlechkeet agetrued ass, ware mir äis zu ganz vill eens driwwer, datt eng sympathesch, kompetent an engagéiert Fra äis fir ëmmer verlooss huet. Eng dichteg Fra, déi duerch d'Déifteschäerft an hire sëllegen Texter, Usproochen a Konferenzen opgefall ass.

Mir wollten dem Marianne säi räicht Wierk net brooch leie loossen. Dofir fannt Dir bei dësem Schreiwes e Reklamflyer fir en neit Buch mam Titel „Mitten im Leben. Eine Textsammlung von Dr. Marianne Hubert“.

D'Buch kënn am Abrëll 2011 bei den Editions Saint-Paul Luxembourg raus. Et ass eng illustréiert Sammlung vun 31 ausgewielte Bäitrag – Commentairen, Grundsatzartikelen, Konferenzen an Usproochen – am Déngscht vun der Gudder Noriicht, der Kierch, dem Nächsten an dem Liewen, déi d'Marianne Hubert tëscht 1988 an 2010 verfaasst huet. „Es ist der Versuch eines Querschnitts eines reichen Autorenlebens, das sich durch fundiertes Fachwissen und tiefe Menschlichkeit auszeichnet“, steet am Virwuert zum Buch, an deem d'Marianne d'Wuert huet.

Wann Dir dat neit Buch bestelle wëllt, dann iwwerweist 15 Euro op de BCEE-Konto vu Saint-Paul Luxembourg LU61 0019 1300 6666 4000, a gitt den Titel vum Buch un. Dir kritt d'Buch heem geschéck.

Mir wäre frou, wann dem Marianne säin Nolooss fir lech en treie Weebegleeder géif a soen am Viraus villmools Merci fir Ären Intressi.

Mat léiwe Gréiss.

Patrick de Rond, Monique Hermes, Nathalie Nilles-Schosseler, Roger Nilles, Marie-Christine Ries, René Schumacher

CEJA-Seminar in Amsterdam zum Thema:

CAP and the position of young farmers in the food chain



Gruppenbild der Vertreter der EU-Junglandwirte-Vereinigungen im Anschluss an das CEJA-Seminar in Amsterdam

Die Rolle der Junglandwirte in der Lebensmittelkette wurde während des CEJA-Seminars erörtert, das vom 22. bis 24. Februar 2011 in Amsterdam stattfand. Zum Seminar trafen sich 60 Vertreter der verschiedenen Junglandwirteorganisationen aus der Europäischen Union in der niederländischen Hauptstadt. Der Verfasser dieses Artikels vertrat den Verband der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer.

Am ersten Tag des Treffens standen die Themen *Förderung der Junglandwirte* und *Milch nach 2015* auf der Tagesordnung. In zwei Arbeitsgruppen wurden über diese Punkte diskutiert und die Positionspapiere formuliert.

Beim Thema *Förderung der Junglandwirte* wurde darauf aufmerksam gemacht, dass nur 6% der Landwirte in der EU unter 35 sind. Zur Behebung dieser Problematik wurden Lösungsansätze ausgearbeitet.

Soft Landing, *Super Abgabe* und *Mengensteuerung* waren die wesentlichen Punkte, die in der Erarbeitung des Positionspapiers zum Thema *Milch nach 2015* besonders intensiv behandelt wurden.

Markt, Preise und Transparenz in der Nahrungsmittelkette

Die eigentliche Konferenz fand am zweiten Tag des Seminars statt. Der erste Redner war Benjamin Vallin von der Generaldirektion *Unternehmen und Industrie* der EU-Kommission, der mit am High Level Forum für ein besseres Funktionieren der Nahrungsmittelkette arbeitet. Gleich zu Beginn seines Vortrages stellte er klar, dass die Ziele der Wachstumsstrategie *Europa 2020* auch für die Landwirtschaft und die Nahrungsmittelkette gelten. Mit dieser soll ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in Europa erreicht werden. Das *Price*

Monitoring, das durch Eurostat gewährleistet werden könnte, stellt laut Benjamin Vallin ein zukünftiges Instrument der EU dar, um die Nahrungsmittelkette zu überwachen.

Frank Bunte, Forscher an der Universität Wageningen, ging auf seine Studie ein, die ermitteln soll, zu wem das Geld in der Kette gelangt. Der Anteil für die Landwirtschaft sei von 1969 bis 2008 von 35% auf 18% gesunken. Handel und Gastronomie schöpfen laut dieser Studien inzwischen jeden 2ten Euro ab. Ursache dieser Entwicklung sei die Tatsache, dass die Landwirtschaft und die Verarbeiter immer weniger Arbeitskräfte benötigen; im Handel und in der Gastronomie sei der Arbeitskräftebedarf dagegen konstant. Herr Bunte wies auf eine weitere Entwicklung hin: Steigen die Preise beim Landwirt, steigen sie sofort beim Endverbraucher. Fallen Sie dagegen beim Landwirt, fallen sie nicht direkt beim Verbraucher.

Myriam Vander Stichele erläuterte die Rolle und die Funktion der Terminmärkte. Früher wäre den Terminmärkten kaum Bedeutung zugemessen worden, da die Preise von der Politik festgelegt wurden. Die wichtigsten Terminmärkte in der EU seien London und Paris, weltweit gesehen sei es vor allem Chicago. Heute könne jeder mithandeln und mitspekulieren, der auf der Börse aktiv ist. Jedoch sei die ursprüngliche Funktion der Terminmärkte, die als Preisstabilisator fungieren sollten, verlorengegangen. Bei einigen Produkten seien sogar gezielte Marktmanipulationen nachgewiesen worden.

Der letzte Redner der ersten Runde war der Europa-Parlamentarier Bas Eickhout. Herr Eickhout ist Mitglied der Partei Groen Links in den Niederlanden. Er stellte fest, dass eine steigende Bevölkerung und ein wachsender Wohlstand die Nachfrage nach Lebensmitteln anrege. Die damit eingehende Abnahme der Bio-Diversität und der Einfluss des Klimawandels würde die Gesellschaft vor große Herausforderungen stellen. Dies müsse zu einer substantiellen Diskussion über die Zukunft der Landwirtschaft führen. Immer größere Forderungen würden an die Landwirte gestellt werden; die fairen Preise sollten jedoch erhalten bleiben.

Kooperationen unter Landwirten

Maria Reh binder von der Generaldirektion *Wettbewerb* der EU-Kommission sprach über die Möglichkeiten und die Grenzen von Kooperationen unter den Landwirten. Sie bemängelte, dass viele Landwirte die Wettbewerbspolitik als eine Einengung betrachten. Sie wies darauf hin, dass die Regeln aufgestellt worden sind, um Missbrauch sowie Kartellbildung zu verhindern. Die Zusammenarbeit unter Landwirten sei erlaubt, dürfe aber eine gewisse Marktmacht nicht überschreiten.



Interessierte Zuhörer während den Betriebsbesichtigungen

Herr Maurice House ging auf die Situation in den USA ein. Er bemerkte, dass die Landwirtschaft in den USA ein Geschäft darstelle. Kulturelle Werte wären stark an die Entwicklung der Märkte gebunden. Ein Gesetz von President Harding aus dem Jahre 1922, das heute noch immer gültig ist, definiere die Landwirtschaft als Geschäft. Die Kartellbildung sei verboten. Dieses Gesetz regelt auch die Arbeitsweise der Genossenschaften.

Verknüpfung von Verbraucher und Landwirte

Ruth Veale vom BEUC (Bureau Européen des Unions des Consommateurs) stellte klar, dass die Lebensmittelsicherheit und die Produktion gesunder Lebensmittel gewährleistet sein müssen. In der EU gäbe es 441 verschiedene Labels. Dies sorgte für Verwirrung beim Verbraucher. Viele Verbraucher seien der Meinung, dass die Lebensmittelkette zu lang sei und würden sich den regional erstellten Produkten zuwenden. In der Skala der Prioritäten stehe die Nähe des Kunden zum Geschäft an erster Stelle. An zweiter Stelle folge der Preis; erst an dritter Stelle stehe die Qualität des Produktes. In der Lebensmittelkette vertreten Landwirt und Verbraucher jeweils ihr eigenes Interesse; beide fordern jedoch mehr Transparenz.

Nils den Besten stellte die Molkereigenossenschaft *FrieslandCampina* vor. *FrieslandCampina* zählt 15.000 Mitglieder, welche 10 Milliarden kg Milch produzieren und für einen Umsatz von 8,2 Milliarden Euro sorgen. Die Produkte werden unter insgesamt 30 verschiedenen Markennamen verkauft. 70% der Milch wird exportiert. Die Attraktivität der Genossenschaft stelle für sie eine große Herausforderung dar. Die Nachhaltigkeit und das Gleichgewicht zwischen kurzfristigem Gewinn und langfristigem Anliegen müsse ständig gewährleistet werden.

Drees Peter van den Bosch bemerkte, dass er vor einigen Jahren feststellen musste, dass im Supermarkt vor der Haustür nur Obst und Gemüse lag, das über 1.000 km transportiert wurde. Die Ursache dieses Umstandes ist in der Einkaufsstrategie der Supermarktketten zu finden. Sie beziehen ihre Waren bei einem einzigen Lieferanten. Einzelnen Produzenten ist der Zugang dadurch nicht möglich. So hat er 2009 die Firma *Willem & Drees* gegründet, die zum Ziel hat, Obst und Gemüse aus der Nachbarschaft in die Supermärkte zu bringen. Inzwischen beliefert er 150 Geschäfte. In den Geschäften kombiniert er das Produktangebot mit kleinen Informationstafeln über die Produzenten.

Jasper Spierings ist Milchproduzent. Um Mehrwerteinnahmen mit seiner Milch zu erzielen, begann er 2008, Käse zu produzieren. Gleichzeitig betreibt er einen eigenen



Willems & Drees setzt auf kurze Wege und regionale Vermarktung

Hofladen, den *Landwinkel*. Sein Betrieb liegt am Rande einer 80.000 Einwohner zählenden Stadt. Wöchentlich bedient er ca. 1000

Kunden im Laden. Neben der Milchproduktion werden Fleischrinder im Betrieb gehalten und Zierfische gezüchtet.

D'Lëtzebuenger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer Cliärref a.s.b.l.

invitéiert ganz härerlich op de



37. Landjugenddag zu Wäiswampich op Christi-Himmelfahrt, en Donnischdig, den 2. Juni 2011

Thema : Zu Fouss ënnerwee ronderem de Wämper See

Programm:

- 10:00 Auer Jugendmass an der Porkirich zu Wäiswampich mat dem Här Äerzbëschof Fernand Franck
Musikalischen Encadrement van der Chorale Ste Cécile Wäiswampich
- 11:15 Auer Eirewäin, agebuade van der Gemeng Wäiswampich
- 12:00 Auer Mëttigeessen am Zelt beim See
Startschuss vum Rallye pédestre (den Tour vum Rallye pédestre ass mat der Kannerkutsch befahrbar)
- 15:00 Auer Concert van der Wämper Musik
Kaffisstuff, Kanneranimatioun a villes mi
- 20:30 Auer Dekanatsspill
- 22:00 Auer Präisverdeelung
Bal mat gratis Entrée

Betriebsbesichtigungen

Am letzten Tag des Seminars standen die Besichtigungen von zwei innovativen landwirtschaftlichen Betrieben auf dem Programm. Am Vormittag führte die Exkursion zu einem Milchviehbetrieb, der sich mit *Bed & Breakfast* ein zweites, erfolgreiches Standbein geschaffen hat. Der Betrieb liegt am Stadtrand von Amsterdam und kann mit einer Mischung aus Ferien auf dem Bau-

ernhof und einem Konferenzzentrum in Stadtnähe aufwarten.

Anschließend wurden die Teilnehmer in einen Gartenbaubetrieb geführt. Dem Betrieb, der 50 Arbeiter beschäftigt, stehen 30.000 m² Glashaus zur Verfügung. Der Grossteil der Arbeiter sind sozial Benachteiligte, denen sich eine weitere Chance zur Reintegration ergibt. Der Betrieb züchtet unter anderem Salat, Tomaten, Paprika

und Blumen. Die Vermarktung läuft über die Firma *Willem & Drees*.

Dem Veranstalter des Seminars in Amsterdam, der niederländischen Organisation NAJK (Nederlands Agrarisch Jongeren Kontakt), gilt unser aufrechtes Dankeschön, für die erfolgreiche Durchführung des Seminars.

Laurent Frantz

CEJA-Vertreter der LJB & JW

Fischverbrauch erreicht neuen Höchststand



Die Menschheit hat noch nie so viel Fisch gegessen wie heute. Im Jahr 2008 übertraf der weltweite Pro-Kopf-Verbrauch erstmals die Marke von 17 kg. Ein Jahr später dürfte der Durchschnittsverzehr bei 17,2 kg pro Erdenbürger gelegen haben. Das geht aus dem jüngsten Bericht zur Weltlage von Fischerei und Aquakultur hervor, der von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) veröffentlicht wurde.

Laut FAO decken mittlerweile mehr als 3 Mrd Menschen wenigstens 15% ihrer mittleren Aufnahme von tierischem Protein mit Fisch. Im Jahr 2008 wurden weltweit 89,7 Mio t aus Meeren, Flüssen und Seen gefangen. Hinzu kamen 52,5 Mio aus Aquakultur. Daraus ergibt sich eine Summe von 142,3 Mio t Fisch, wovon wiederum 99,2 Mio t auf Salzwasser- und 43,1 Mio t auf Süßwasserfische entfallen. Der für den menschlichen Verzehr bestimmte Anteil lag bei 115,1 Mio t. Mehr

als ein Drittel davon wanderte in die Mägen von Chinesen.

Nach Schätzung der FAO dürfte die Aquakulturproduktion weiter zulegen und die traditionelle Fischerei in einigen Jahren an Bedeutung sogar übertreffen. Das halten die Experten auch für notwendig, denn die Welfischbestände haben sich nach ihren Zahlen bislang nicht erholt. 32% der globalen Vorkommen galten 2008 als überfischt, erschöpft oder erst noch im Wiederaufbau begriffen - etwas mehr als 2006. Lediglich 15% der Bestände waren in einem Zustand, der eine nachhaltige Fischerei zulässt.

Die FAO hält es für bedenklich, dass es insgesamt keine Erholung des Welt-Fischbestands gab. Als Silberstreif am Horizont wertet man in Rom den Befund, dass sich der Anteil stark dezimierter Bestände zu stabilisieren scheint.

Die FAO ruft zur Bekämpfung illegaler Fischerei auf. Die durch Raubbau verursachten Kosten werden auf umgerechnet bis zu 17,3 Mrd € jährlich geschätzt. Angeregt wird u. a. die eindeutige individuelle Kennzeichnung von Fangschiffen über ihre gesamte Nutzungsdauer hinweg, um illegal genutzte Kutter leichter aufzuspüren. Daneben wird die Bedeutung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Bestände unterstrichen.

RBZ 9/2011

Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer - Service Coopératioun a.s.b.l.:

Sensibiliséierungsarbeit an der Grondschoul zu Ierpeldéng



Op Ufro vun de Verantwortlechen aus der Grondschoul vun Ierpeldéng, huet de Projekt-Manager Marcel Scheidweiler e Méindeg, de 14. Februar 2011, de Schüler vum 6. Schouljoer, de Kooperatiounsprojet Centre technique de l'amélioration de la traction asine - CTAA méi no bruecht. Op en Neits woust de pensionnéierte Schoulmeeschter d'Kanner fir d'Aarbecht am Intressi vum Bauerestand am Burkina Faso ze begeeschteren.



Im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung der Landjugend Uewersauer

Rückblick auf ein aktivitätsreiches und erfolgreiches Jahr 2010

Die Landjugend Uewersauer überreichte eine Spende von 2.000 Euro für die Entwicklungszusammenarbeit der „Lëtzebuurger Jongbaueren & Jongwënzer“ in Burkina Faso



Weider Ënnerstëtzung vun eiser Kooperatiounsarbeit



Am Kader vun hire respektive Generalversammlungen, hunn och d'Landjugendgruppen Dikkrich (Foto uewen) a Cliäref (ënnescht Foto), eemol méi d'Entwécklungszusammenarbeit vun der ONG ënnerstëtzt. Den 12. Februar 2011 hunn déi „Dikkricher“ dem Deche Leo Wagener, President vun der ONG, e Scheck vun 1.000 € an den 13. Mäerz 2011 hunn déi „Cliäref“ dem Carlo Schiltges, Vize-President vun der ONG, e Scheck vu 646 € iwwerreecht, déi integral an de Projet CTAA zu Imasgo am Burkina Faso fléissen.

Foto: Boever Fränk

Anlässlich ihrer diesjährigen Generalversammlung, die am Samstag, dem 19. März 2011 im Restaurant „Op der Féitscht“ in Allerborn stattfand, bedankte sich die Vereinsvorsitzende Carine Breuer bei allen Mitgliedern der Landjugend Uewersauer für deren Einsatz im ereignisreichen und zugleich sehr erfolgreichen Jahr 2010. Sekretärin Cathy Strotz ging in ihrem Aktivitätsbericht auf die Teilnahmen an Veranstaltungen befreundeter Vereine, dem Karnevalsumzug in Diekirch, dem „Geenzefest“ in Wiltz, sowie der Beteiligung an den Grillaktionen im Rahmen der „Foire Agricole“ in Ettelbrück und des Kirchenfestes in Wiltz ein.

Die Höhepunkte des Jahres 2010 waren ohne Zweifel – trotz schlechter Wetterbedingungen – das 4. Autoball Turnier in Erpeldingen, die landesweite 36-Stunden Landjugendpower Aktion, bei der die regionale Landjugendgruppe Uewersauer 2 Spielplätze in Wiltz auf Vordermann brachte, so wie die zum ersten Mal in Erpeldange (Wiltz) organisierte „Jonggesellestee“ im vergangenen Herbst. **Da man mit den versteigerten Singles keinen Profit erwirtschaften wollte, wurde der Erlös dieser Aktion (2.000 Euro) integral an die anwesenden Vertreter der NRO „Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a.s.b.l.“ überreicht. Abbé Leo Wagener, Vorsitzender der NRO, und Marcel Scheidweiler, Project-Manager, erklärten dankend, dass mit der Spende die Projektarbeit in Burkina Faso unterstützt werde, welche gezielt die Ausbildung der dortigen Bauern und die damit verbundene Feldarbeit mit Eseln fördern.**

Ohne Zweifel stellte das Errichten des größten Schneemannes Luxemburgs, anlässlich der außergewöhnlichen Schneefälle im Dezember, ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2010 dar. Er erreichte immerhin eine Gesamthöhe von 6,50 Meter.

Nachdem die Perspektiven für das Jahr 2011 vorgestellt worden waren, bei denen vor allem das Autoball-Turnier am 21. August und die „Jonggesellestee“ am 22. Oktober hervor zu heben sind, berichtete Kassierer Marc Breuer von einem positiven finanziellen Abschluss des Jahres 2010.

Der Vorstand der Landjugend Uewersauer setzt sich wie folgt zusammen: Carine Breuer, Vorsitzende; Cathy Strotz, Sekretärin; Marc Breuer, Kassenwart. Mitglieder: Basch Stephany, Bossers Anne, Horger Christiane, Horger Michèle, Kartheiser Anne, Kartheiser Marc, Majerus Claude, Majerus Fränk, Milbert Marc und Milbert Martine.

Carine Breuer

Vorsitzende der

LLJ – JB & JW Uewersauer